



DeepL

Abonnieren Sie DeepL Pro, um dieses Dokument zu bearbeiten.
Weitere Informationen finden Sie auf www.DeepL.com/pro

Landeshauptstadt
München



NET
ZERO
STÄDTE



Inhaltsverzeichnis

1	Die Münchener Klimamission	3
2	Verbindliche Ziele: Klimaneutrale Stadt bis 2035	5
3	Strategische Prioritäten	6
4	Lebenswert, gerecht, produktiv und ökologisch.....	8
5	Governance und Einbindung von Interessengruppen	10
6	Handlungsgrundsätze.....	12
7	Unterzeichner	15



1 Die Münchener Klimamission

Städte sind in einer einzigartigen Position, um Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben und Innovationen auf globaler Ebene zu fördern, da sie für über 70 % der weltweiten CO2-Emissionen und etwa 75 % der EU-Bürger verantwortlich sind. Der Übergang zur Klimaneutralität bietet städtischen Gebieten die Chance, unsere Lebens-, Arbeits- und Kommunikationsweisen neu zu definieren und gleichzeitig neue Arbeitsplätze und Geschäftsmodelle zu schaffen, die zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen. München hat sich verpflichtet, bei der Bewältigung der klimatischen Herausforderungen eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Diese Verpflichtung umfasst eine drastische Reduzierung der Treibhausgasemissionen, um CO2-neutral zu werden, und die Sicherstellung, dass die Dekarbonisierungsbemühungen auch die Lebensqualität, Gerechtigkeit, Produktivität und Ökologie Münchens für alle Einwohner verbessern.

Mit diesem Ziel ist München Vorreiter beim Übergang zur Klimaneutralität, steht dabei aber nicht allein. Die Europäische Union hat mit dem Europäischen Grünen Deal ehrgeizige Emissionsziele festgelegt und im Rahmen des Programms „Horizont Europa“ fünf sogenannte Missionen ins Leben gerufen, um rasche Fortschritte bei den drängendsten Herausforderungen Europas zu erzielen. Die **Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“** – offiziell abgekürzt als „**Cities Mission**“ – zielt darauf ab, in allen europäischen Mitgliedstaaten klimaneutrale Stadtzentren zu etablieren und sie als Drehscheiben für Experimente und Innovationen zu positionieren, die andere inspirieren können. Die Plattform NetZeroCities unterstützt Städte dabei, ihre Klimaziele in umsetzbare Pläne zu übersetzen, und bietet maßgeschneiderte Fachkenntnisse und Dienstleistungen, die städtische Gebiete in die Lage versetzen, strukturelle, institutionelle und kulturelle Hindernisse auf dem Weg zur Klimaneutralität zu überwinden. Außerdem fördert sie die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den 112 Missionsstädten aus EU-Mitgliedstaaten und assoziierten Ländern.

Die **Landeshauptstadt München (LHM)** setzt die European Cities Mission vor Ort unter dem Titel *Münchener Klimamission* um, die alle Akteure in München individuell und gemeinsam befähigt, lokale Klimaschutzmaßnahmen mitzugestalten und die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Sie konzentriert sich auf das gemeinsame Ziel, innerhalb eines Jahrzehnts Klimaneutralität zu erreichen und gleichzeitig die Stadt in Richtung Wohlstand, Lebensqualität, Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit voranzubringen. Dies kann nur durch **eine koordinierte Vorgehensweise** erreicht werden, bei der alle Akteure Ressourcen und Möglichkeiten erhalten, um individuell ihre Stimme und ihre Ideen, ihre Kreativität und Innovationsfähigkeit sowie ihre besten Anstrengungen einzubringen, um vor Ort zu handeln und Maßnahmen umzusetzen – und gleichzeitig Synergien und Zusammenarbeit zu verstärken, sodass die kombinierte Wirkung aller Klimaschutzmaßnahmen der Münchener Akteure größer wird als die Summe ihrer Teile.

Münchens Instrument zur Verwirklichung dieser gemeinsamen Vision ist der **Klimastadtvertrag (CCC)**. Er besteht aus **1) einer Verpflichtungserklärung, 2) einem Aktionsplan und 3) einem Investitionsplan**.

Diese **Verpflichtungserklärung** bekräftigt und konkretisiert das Engagement jedes Unterzeichners für die ehrgeizigen Klimaziele der Stadt und hebt die gemeinsamen Anstrengungen hervor, die notwendig sind, um bedeutende Veränderungen voranzutreiben. Es bleibt für die Dauer der Cities Mission unverändert und bietet eine



konsistente und verlässliche Grundlage für eine wachsende Zahl von Interessengruppen, sich offiziell der Münchner Klimamission anzuschließen und ihr Engagement für das gemeinsame Klimaneutralitätsziel Münchens zum Ausdruck zu bringen. Der **Aktionsplan und der Investitionsplan** dienen als „lebendige Dokumente“ im Anhang zu dieser Verpflichtungserklärung und werden durch ständige Überarbeitung und die gemeinsamen Anstrengungen aller Interessengruppen in der Stadt kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Aktionsplan beschreibt detailliert den Weg Münchens vom Basis-Treibhausgasinventar (2018) bis zum Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2035 und definiert klare Aktionen, Projekte und Maßnahmen, die in allen Sektoren umgesetzt werden sollen, sowie die Prozesse zur Überwachung und Steuerung der Münchner Klimamission. Der Investitionsplan beschreibt die Kosten- und Finanzierungsseite der Klimawende der Stadt und erläutert den Bedarf und die Möglichkeiten aller notwendigen Projekte und Maßnahmen, die für eine zeitnahe Umsetzung angemessen finanziert oder gefördert werden müssen. Beide Dokumente bieten allen Interessengruppen aus Kommunalverwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft die Möglichkeit, gemeinsam Beiträge zur Münchner Klimamission zu leisten und gemeinsam zu versuchen, die große Finanzierungs- und Investitionslücke zu schließen, um die Transformation Münchens voranzutreiben.

Eine aktualisierte Version des CCC mit neu hinzugefügten Verpflichtungen der Interessengruppen sowie eine aktualisierte und überarbeitete Version des Aktionsplans und des Investitionsplans werden alle zwei Jahre erstellt und der Europäischen Kommission vorgelegt. Ein detaillierter Plan und ein Governance-Mechanismus für diesen Prozess sind im Aktionsplan als Teil jeder Iteration beschrieben.

Der Münchner **Klimastadtvertrag** zeigt, wie alle Interessengruppen aus Kommunalverwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft als Stadt zusammenkommen und ihre kollektive Kraft nutzen, um nicht nur auf die Klimakrise zu reagieren, sondern eine nachhaltige, gerechte, prosperierende, produktive, lebenswerte, faire und resiliente Zukunft für alle Münchner Bürger und für kommende Generationen zu gestalten.



2 Verbindliche Ziele: Klimaneutrale Stadt bis 2035

Als Reaktion auf das weltweite Scheitern bei der Erreichung der im Pariser Abkommen festgelegten Klimaschutzziele und die lautstarke Stimme der Münchner Bürger, die sich in über 50 Klimademonstrationen innerhalb eines Jahres äußerte, erklärte München im Dezember 2019 mit einem bahnbrechenden Grundsatzbeschluss¹ offiziell den Klimanotstand mit folgender Schlüsselentscheidung:

- München erklärt den Klimanotstand in der Stadt
- München wird bis 2030 Klimaneutralität für die kommunalen Verwaltungsaufgaben erreichen
- München wird bis 2035 Klimaneutralität für die gesamte Stadt erreichen
- München wird einen Maßnahmenplan entwickeln, um bis 2035 Klimaneutralität zu erreichen
- München wird sich um die Teilnahme an der EU-Städte-Mission bewerben²
- München wird die Fortschritte bei der Erreichung seines Klimaziels öffentlich zugänglich überwachen

Seit 2021 sind die Klimaziele und der Governance-Mechanismus Münchens in Form einer kommunalen Klimasatzung gesetzlich verankert, dem stärksten legislativen Instrument, das Kommunalverwaltungen in Deutschland zur Verfügung steht. Die „*Satzung zur Umsetzung sozial gerechter Klimaziele auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München (KlimaS)*“ legt ausdrücklich die folgenden Ziele für München fest:

„§ 4 Ziele“

Die Stadt München schafft innerhalb ihres Einflussbereichs die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, um folgende Ziele zu erreichen:

- (a) Klimaneutralität für die Stadt und ihre kommunalen Unternehmen bis zum Jahr 2030;
- (b) Klimaneutralität im gesamten Gebiet der Stadt München bis 2035; und
- (c) Anpassung der Stadt München an die Folgen des Klimawandels.

Auf der Grundlage dieser verbindlichen Ziele bewarb sich München mit einer Interessenbekundung (Expression of Interest, EoI) bei der Europäischen Kommission für die EU-Städte-Mission und wurde daraufhin 2022 als Missionsstadt ausgewählt.

Konkret bedeutet Klimaneutralität für München, die energiebezogenen Treibhausgasemissionen innerhalb des Stadtgebiets bis 2035 auf 0,3 Tonnen CO2-Äquivalent pro Einwohner zu reduzieren, was bei einer geschätzten Einwohnerzahl von 1.748.000 im Jahr 2035 einer maximalen Gesamtmenge von 524 Kilotonnen CO2-Äquivalent für die gesamte Stadt entspräche.

¹ Bayerisches Versöhnungsgesetz II / Grundsatzbeschluss zur „Klimaneutralen Stadtverwaltung 2030 und weitere Maßnahmen zur Erreichung der „Klimaneutralität München 2050“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16525))

² Bayerisches Versöhnungsgesetz II / Grundsatzbeschluss zur „Klimaneutralen Stadtverwaltung 2030“ und weitere Maßnahmen zur Erreichung der „Klimaneutralität München 2050“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16525), 5. In Absatz 15 wird beschlossen: „Die Stadt München bewirbt sich um EU-Fördermittel des Programms „Klimaneutrale Stadt“. Dieser Punkt bezieht sich darauf, dass die Stadt München bereits vor der Gründung der Mission auf EU-Ebene durch die Teilnahme Münchens an der Städteberatungsgruppe von Eurocities zum Missionsvorstand im Jahr 2019 frühzeitig von der Mission Kenntnis hatte.“



Als Ausgangsbasis dient das Emissionsinventar aus dem Jahr 2018 als relativer Vergleichspunkt. Im Jahr 2018 betragen die berechneten Emissionen pro Einwohner 5,34 Tonnen CO₂-Äquivalent. Die Einwohnerzahl im Jahr 2018 betrug 1.542.211. Die für München im Jahr 2018 berechneten Treibhausgasemissionen beliegen sich somit auf insgesamt 8.235 Kilotonnen CO₂-Äquivalent. Das bedeutet, dass München bis 2035 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um über 94 % gegenüber dem Basisjahr 2018 anstrebt.

In Übereinstimmung mit den Anforderungen der EU-Städte-Mission umfasst dies das gesamte Stadtgebiet und alle Stadtteile, Scope-1- und Scope-2-Emissionen für den stationären Energie- und Verkehrsbereich, Scope-1- und Scope-3-Emissionen für den Abfall- und Abwasserbereich sowie einen Plan zur Bekämpfung der Restemissionen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist das kontinuierliche Engagement aller relevanten Interessengruppen sowie die Unterstützung auf europäischer, Bundes- und Landesebene erforderlich. Die Landeshauptstadt München (LHM) wird mit gutem Beispiel vorangehen und bis 2030 für alle kommunalen Betriebe unter der Kontrolle der lokalen Verwaltung Klimaneutralität erreichen.

3 Strategische Prioritäten

Während Münchens Transformation zur Klimaneutralität nur durch die Einbeziehung aller Interessengruppen und die Berücksichtigung aller Sektoren und Aktivitäten, die sich direkt oder indirekt auf die Treibhausgasemissionen Münchens auswirken, erreicht werden kann, stehen sechs Handlungsfelder für eine sofortige und entschlossene Umsetzung im Vordergrund, da sie offensichtlich den Löwenanteil der Möglichkeiten Münchens zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen ausmachen.

Gebäude sanieren: Reduzierung des Wärmebedarfs in Wohn- und Nichtwohngebäuden.

Der Wärmesektor spielt eine entscheidende Rolle, da er für rund ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich ist. Ziel ist es, die Quote energieeffizienter Sanierungen (KfW-EH-55-Standard) auf 2,5 % jährlich zu erhöhen.

Dekarbonisierung des Fernwärmennetzes: Entwicklung einer klimaneutralen Fernwärmeerzeugung.

Der Übergang zu einer klimaneutralen FernwärmeverSORGUNG mit Erdwärme ist für die Reduzierung der Emissionen im Wärmesektor unerlässlich. Die Ziele konzentrieren sich auf den Ersatz fossiler Brennstoffe durch Erdwärme und zentrale Wärmepumpen. Es müssen zusätzliche Vorbereitungen getroffen werden, um klimaneutralen Wasserstoff als Beitrag zum erneuerbaren Energiemix des Fernwärmennetzes nach 2035 einzubeziehen.

Ersatz fossiler Heizungen: Ersatz von Öl und Gas durch Fernwärme und dezentrale erneuerbare Energien.

Das Energienetz muss ausgebaut und verdichtet werden, um bis 2035 einen klimaneutralen

Marktanteil von 45 % und bis 2050 sogar 70 % zu erreichen. Der verbleibende Energiebedarf soll durch dezentrale erneuerbare Quellen wie lokale Wärme, Wärmepumpen oder andere erneuerbare Energieoptionen gedeckt werden.



Erzeugung erneuerbarer Energie: *Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung im Stadtgebiet.* Die Erzeugung erneuerbarer Energie im Stadtgebiet soll bis 2050 etwa 20 bis 25 Prozent des gesamten Strombedarfs decken. Dies bedeutet einen Ausbau der Photovoltaik um mindestens 50 Megawatt Spitzenleistung pro Jahr zwischen 2025 und 2030.

Dekarbonisierung der Wirtschaft: *Übergang zur Klimaneutralität im Unternehmenssektor.*

Etwa 40 % der Treibhausgasemissionen in München stammen aus wirtschaftlichen Aktivitäten. Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen im privaten Sektor um 75 % gegenüber dem Niveau von 2018 zu senken, die Unterstützung für Unternehmen bei der raschen Umsetzung von Transformationsmaßnahmen zu verstärken, die Energieeffizienz durch die Nutzung von Abwärme zu steigern und die wirtschaftliche Produktivität von fossilen Brennstoffen und Treibhausgasemissionen zu entkoppeln.

Verkehr umgestalten: *Umgestaltung des Münchener Verkehrssystems hin zu Ökomobilität.*

Klimafreundlicher Verkehr setzt auf den Ausbau aller Formen der Ökomobilität, insbesondere des öffentlichen Nahverkehrs, des Fußgänger- und Radverkehrs, bei gleichzeitiger Verringerung der Abhängigkeit von motorisierten Individualfahrzeugen und dem Auslaufen von Verbrennungsmotoren. Ein Ziel ist es, den Anteil des öffentlichen Nahverkehrs am Verkehrsaufkommen in München bis 2030 auf 30 % zu steigern, indem das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs ausgebaut wird, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der schienengebundenen Infrastruktur und der Umstellung eines erheblichen Teils der Fahrzeuge auf emissionsfreie Antriebe durch Anreizprogramme sowie dem Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in München liegt.

Die Bewältigung dieser systemischen Verlagerungen ist keine einfache Aufgabe, die von einem einzelnen Akteur umgesetzt werden kann. All diese Bereiche erfordern die Zusammenarbeit von Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung sowie die Unterstützung der Bevölkerung. Daher ist es unerlässlich, dass der Übergang zur Klimaneutralität nicht nur auf die um jeden Preis zu erreichende Reduzierung der Emissionen ausgerichtet ist, sondern München zu einer besseren Stadt für alle Einwohner macht, die lebenswerter, gerechter, produktiver und ökologischer ist.



4 Lebenswert, gerecht, produktiv und ökologisch

Das Ziel der Klimaneutralität steht zwar im Mittelpunkt der Münchener Klimamission und ist eine unverzichtbare Voraussetzung für das langfristige Überleben der Menschheit, aber es ist nicht das einzige wichtige Ziel, das es zu erreichen gilt. München ist bestrebt, für alle Bürger ein hervorragender Ort zum „Leben, Arbeiten und Spielen“ zu sein, und der Übergang zur Klimaneutralität sollte mit diesen wichtigen Zielen Hand in Hand gehen. Daher sind die „Zusatznutzen“ der Klimaschutzmaßnahmen ein wesentlicher Bestandteil der EU-Städte-Mission und der Münchener Klimamission. Damit sind die verschiedenen zusätzlichen Vorteile und Synergien gemeint, die sich aus den Bemühungen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Bekämpfung des Klimawandels ergeben, um andere wichtige Aspekte Münchens zu verbessern. Bei guter Konzeption führen die meisten Klimaschutzinitiativen zu erheblichen positiven Ergebnissen für die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt. Wenn es zu Zielkonflikten zwischen diesen Zielen kommt, müssen diese sorgfältig gesteuert und in Kombination mit anderen Maßnahmen ausgeglichen werden, um insgesamt positive Verbesserungen zu erzielen. Die Transformation der Stadt hin zu einer „Netto-Null“-Bilanz in Bezug auf Emissionen muss eine „netto positive“ Kraft des Wandels für die Stadt als Ganzes und für alle ihre Einwohner sein, indem München

Lebenswert: Die in München umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen werden die Stadt zu einem besseren Ort zum Leben machen, indem sie ein gesünderes, nachhaltigeres und lebendigeres Umfeld für ihre Bewohner schaffen. Energieeffiziente Gebäude und die Integration erneuerbarer Energiequellen senken die Energiekosten und verbessern die Raumluftqualität, was zu mehr Gesundheit und Komfort beiträgt. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, der Fahrradinfrastruktur und der fußgängerfreundlichen Zonen reduziert Verkehrsstaus und Luftverschmutzung und macht die Fortbewegung in der Stadt sicherer und angenehmer. Grünflächen und naturbasierte Lösungen verschönern die Stadt und verbessern die Gesundheit der Bürger, während sie gleichzeitig die Artenvielfalt verbessern und kühlere und angenehmere Außenbereiche schaffen. Zusammen fördern diese Initiativen eine höhere Lebensqualität und machen München zu einer noch attraktiveren und lebenswerteren Stadt für alle.

Gerecht: Die Münchener Klimamission fördert mehr Gerechtigkeit, indem sie sicherstellt, dass alle Einwohner von einer integrativeren und gerechteren Stadt profitieren. Im Wohnungsbau trägt die Entwicklung erschwinglicher, energieeffizienter Wohnungen dazu bei, die Energiebelastung für einkommensschwache Familien zu verringern und sicherzustellen, dass jeder Zugang zu komfortablen und nachhaltigen Lebensbedingungen hat. Im Verkehrsbereich sorgt der Ausbau erschwinglicher und barrierefreier öffentlicher Verkehrsmittel dafür, dass alle Einwohner, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status, sich effizient und kostengünstig in der Stadt fortbewegen können, wodurch die Abhängigkeit von privaten Fahrzeugen verringert wird. Was die Erschwinglichkeit betrifft, so kann die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen die Energiekosten stabilisieren und möglicherweise senken, wodurch die Versorgung für alle Haushalte erschwinglicher wird. Diese Maßnahmen sorgen gemeinsam dafür, dass die Vorteile des Klimaschutzes gerecht verteilt werden und fördern die soziale Inklusion und Gerechtigkeit im Wandel der Stadt hin zur Klimaneutralität.



Produktiv: Die Transformation Münchens hin zur Klimaneutralität steigert die wirtschaftliche Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt. Die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen verringert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, stabilisiert die Energiekosten und zieht Investitionen in grüne Infrastruktur an. München als Innovationszentrum profitiert von den Chancen des Übergangs zur Klimaneutralität für die Entwicklung und Einführung modernster grüner Technologien, wodurch der ohnehin schon schnell wachsende Sektor der grünen Wirtschaft in München gestärkt und attraktive, hochwertige Arbeitsplätze für alle Bürger geschaffen werden. Darüber hinaus stärkt München durch die Förderung einer Kreislaufwirtschaft seine Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Lieferkettenstörungen und sichert eine nachhaltige Materialressourcenbasis als zuverlässige wirtschaftliche Grundlage für Wohlstand. Die Bemühungen der Münchner Klimamission positionieren München insgesamt als Vorreiter in der nachhaltigen Stadtentwicklung, der in einer sich schnell verändernden Weltwirtschaft erfolgreich sein kann.

Ökologisch: Die Förderung von Klimaneutralität und Widerstandsfähigkeit durch grüne und blaue Infrastruktur und naturbasierte Lösungen verbessert die ökologische Nachhaltigkeit der Stadt erheblich, fördert die biologische Vielfalt durch die Schaffung von Lebensräumen für verschiedene Arten und unterstützt gesunde städtische Ökosysteme. Grüne Infrastruktur dient auch als natürliches Kühlsystem, mildert den städtischen Wärmeinseleffekt und sorgt für ein natürliches Hochwassermanagement, was der Stadt hilft, sich an den Klimawandel anzupassen. Parks, begrünte Dächer und städtische Gärten verbessern die Luftqualität und bieten den Einwohnern Erholungsräume, was zu ihrem allgemeinen Wohlbefinden beiträgt. Dies steht im Einklang mit der Münchner Klimasatzung³ :

, „§ 1 Sozial gerechter Klimaschutz und Klimaanpassung als Querschnittsaufgaben“

- (1) Am 18. Dezember 2019 hat die Stadt München den Klimanotstand für das Stadtgebiet München ausgerufen und ihre Klimaziele an das Pariser Klimaabkommen angepasst.
- (2) Die Stadt und ihre kommunalen Unternehmen tragen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig zur Umsetzung dieser angepassten Klimaziele bei.
- (3) Klimaschutz und Klimaanpassung werden bei allen Planungen, Maßnahmen und Entscheidungen der Stadt und ihrer kommunalen Unternehmen unter Berücksichtigung der geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen auf EU-, Bundes- und Landesebene berücksichtigt.
- (4) Klimaschutz ist immer mit sozialer Gerechtigkeit verbunden. München setzt seine Klimaziele nachhaltig um. Das bedeutet, dass sie langfristig sozial, ökologisch und wirtschaftlich tragfähig sind. Dabei orientiert sich die Stadt an den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung.
- (5) Bürger und Unternehmen in München werden entsprechend ihren individuellen wirtschaftlichen Möglichkeiten in die Erreichung der Klimaziele einbezogen.

³ Satzung zur Umsetzung sozial gerechter Klimaziele auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München (KlimaS).



5 Governance und Einbindung von Interessengruppen

Die effektive Einbindung von Interessengruppen und Bürgern ist entscheidend für die Erreichung der Klimaneutralität und die Förderung eines kooperativen Ansatzes für Klimaschutzmaßnahmen in München. Transparente und zugängliche Informationen bilden die Grundlage für eine informierte öffentliche Debatte und ermöglichen es unterschiedlichen Stimmen, sich an der Diskussion über Klimastrategien zu beteiligen. Als formellen Mechanismus hat München 2021 ein Klimaratsstatut⁴ verabschiedet, in dem die Aufgaben, Rechte und Zusammensetzung des Münchner Klimarats klar festgelegt sind.

,§ 1 Aufgaben des Klimabeirats

- (1) Der Klimabeirat der Stadt München (Stadt) nimmt Stellung zu grundlegenden Entscheidungen der Stadt zum Klimaschutz und steht dem ehrenamtlichen Stadtrat und der Verwaltung der Stadt München bei der Weiterentwicklung der Klimastrategie der Stadt als kritischer und konstruktiver Begleiter und Berater zur Seite.
- (2) Der Klimabeirat unterstützt auch die Kommunikation zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Verwaltung über die Klimaschutzbemühungen der Stadt und fördert die öffentliche und fachliche Diskussion über die Ziele und Kriterien der Klimaschutzpolitik der Stadt innerhalb der Zivilgesellschaft.

Der Klimabeirat deckt alle wichtigen Interessengruppen ab und spielt eine zentrale Rolle im Klimagovernance-System Münchens, indem er die Stimmen und das Fachwissen jeder Gruppe über eine formelle Institution vertritt.

§ 3 Zusammensetzung des Klimabeirats

- (1) Der Klimabeirat besteht aus Mitgliedern von Amts wegen und ernannten Mitgliedern aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Zusätzlich zu den bestehenden Governance-Strukturen in München fordert die EU-Städteinitiative die Schaffung und Institutionalisierung eines speziellen **Übergangsteams**⁵. Mit dem Übergangsteam will die Münchner Klimainitiative wichtige Entscheidungsträger und Interessengruppen einbinden, die in der Lage sind, konkrete Lösungen für systemische Klimaschutzmaßnahmen mitzugegen und umzusetzen, die in

⁴ Satzung zur Einführung eines Klimarates der Landeshauptstadt München (KlimaratS).

⁵ Transition Playbook.

den Aktionsplan und den Investitionsplan aufgenommen werden sollen. Durch die Förderung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen kann die Stadtverwaltung dazu beitragen, bürokratische Hindernisse abzubauen, Räume für Engagement zu schaffen und die Bildung neuer



Partnerschaften und gemeinsame Projekte zu ermöglichen, die mit den Klimazielen Münchens in Einklang stehen. Indem die Interessengruppen voneinander lernen und zusammenarbeiten, werden sie zu befähigten Akteuren des Wandels innerhalb ihrer Gemeinschaften. Dieser Wandel von einem regierungszentrierten zu einem von Interessengruppen geführten Governance-Modell ermöglicht es, dass lokale Klimaschutzmaßnahmen über traditionelle Regierungsstrukturen hinaus gedeihen können. Letztendlich strebt die Münchner Klimamission die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für Klimaschutzmaßnahmen an, der auf bestehenden Institutionen aufbaut, den öffentlichen Diskurs stärkt, die Politik informiert und zu gemeinsamen Anstrengungen für eine nachhaltige Zukunft in München inspiriert.



6 Handlungsgrundsätze

Die bestehenden Beschlüsse des Stadtrats enthalten Leitlinien für Münchens Weg zur Klimaneutralität und bilden die Grundlage für die Handlungsfelder der Munich Climate Mission. Die Leitlinien gehen über den engen Rahmen quantifizierbarer Klimaschutzziele hinaus und umfassen Maßnahmen zu Scope-3-Emissionen und Kreislaufwirtschaft sowie zur Klimaanpassung, einschließlich eines Ansatzes auf Nachbarschaftsebene. Diese Leitlinien dienen weiterhin als Grundlage für Münchens Weg zur Klimaneutralität, und zwar im Rahmen eines agilen und von den Interessengruppen gesteuerten Iterationsprozesses des Aktionsplans und des Investitionsplans des Klimastadtvertrags.

- 1) Straffung der Governance und Befähigung der Stakeholder zur besseren Umsetzung etablierter Strategien und Pläne:** Die Munich Climate Mission kartiert und analysiert gründlich das vielfältige Ökosystem der derzeit vorhandenen Akteure, Pläne, Strategien, Maßnahmen, Aktionen und Projekte. Diese umfassende Bewertung fördert ein gemeinsames Verständnis aller Interessengruppen hinsichtlich Münchens Weg zur Klimaneutralität. Durch die Hervorhebung von Erfolgen, Fortschritten, Mängeln und Schwächen innerhalb des Klimaschutzrahmens der Stadt befähigt die Munich Climate Mission verschiedene Interessengruppen, sich effektiver zu engagieren, nahtlos zusammenzuarbeiten und einen sinnvollen Beitrag zu den Klimaneutralitätszielen der Stadt zu leisten.
- 2) Die Umstellung auf Klimaneutralität für alle sichtbar, verständlich und zugänglich machen:** Die Munich Climate Mission wird sich dafür einsetzen, dass Informationen und Daten zu Klimaschutzmaßnahmen auf zugängliche, interaktive, kohärente und verständliche Weise präsentiert werden. Das Verständnis der Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge von Klimaschutzmaßnahmen in den Bereichen stationäre Energie, Verkehr, Wirtschaft und Lebensstil kann eine große Herausforderung darstellen. Selbst für erfahrene Fachleute ist es schwierig, sich über detaillierte Expertenberichte, Ratsbeschlüsse und physische Entwicklungen innerhalb der Stadt auf dem Laufenden zu halten. Durch den Abbau von Zugangsbarrieren zu wichtigen Informationen will die Munich Climate Mission die Regierungsführung verbessern und sinnvolle Diskussionen über Klimaneutralität sowohl unter Experten als auch in der Öffentlichkeit fördern.
- 3) Einen missionsorientierten Wirtschaftsansatz verfolgen⁶ und institutionelle Innovationen fördern:** Einbeziehung von Akteuren aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Forschung und Verwaltung in einen horizontal integrierten Governance-Prozess, der die Rollen und Kapazitäten der Regierung innerhalb der Wirtschaft und Gesellschaft neu definiert und gleichzeitig ein starkes Bewusstsein für das öffentliche Interesse wiederherstellt. Dieser kooperative Rahmen ist unerlässlich, um straffe und effektive Strukturen für die Projektumsetzung und Finanzierung von Klimaschutzinitiativen zu schaffen. Die Umwandlung Münchens in eine klimaneutrale Stadt erfordert die Umsetzung

⁶ Mariana Mazzucato, 2021: *Mission Economy*.



Hunderter von Maßnahmen und Tausender von Einzelaktionen und Projekten innerhalb eines Jahrzehnts. Die Umsetzung ist nur möglich, wenn die Projektentwicklung einem optimierten, robusten und schnell reproduzierbaren Ansatz folgt.

4) Nutzung mehrstufiger Unterstützung und Einbindung europäischer und nationaler

Einrichtungen: Die Erreichung der Klimaneutralität bis 2035 als Vorreiter unter den deutschen und europäischen Städten ist ein Ziel, das München nicht alleine erreichen kann. Um diese Ambition zu verwirklichen, muss München eng mit der Europäischen Kommission, anderen europäischen Institutionen und deutschen Bundes- oder bayerischen Ministerien in einem vertikal integrierten Ansatz zusammenarbeiten. Zu den wichtigsten Herausforderungen, die auf diesen Regierungsebenen gelöst werden müssen, gehören regulatorische Innovationen, die Einrichtung von Regulierungs-Sandkästen, die Überbrückung der erheblichen Finanzierungslücke für den Klimawandel sowie die Sicherung direkter politischer Unterstützung und effektiver Kommunikation. Die Munich Climate Mission wird sich aktiv für Lobbyarbeit und Kommunikation einsetzen, um agile und effektive Partnerschaften zwischen staatlichen Stellen auf verschiedenen Ebenen zu fördern und eine koordinierte und umfassende Reaktion auf die Klimakrise sicherzustellen.

5) Klimaneutralität als universelles sozioökonomisches Ziel verfolgen und vernetzte Lösungen

fördern: Der Klimawandel ist kein isoliertes Umweltproblem, sondern betrifft alle Menschen und steht in Wechselwirkung mit allen anderen großen gesellschaftlichen Herausforderungen, darunter Gesundheit, Sozialpolitik, Migration, Ernährung, Wohnen, Sicherheit und wirtschaftliche Entwicklung. Durch die Verdeutlichung dieser Zusammenhänge und die Nutzung wirksamer Klimapolitik für umfassendere gesellschaftliche Ziele werden mehr Menschen die Transformation zur Klimaneutralität fördern und davon profitieren. Die Zivilgesellschaft spielt eine entscheidende Rolle dabei, diese Zusammenhänge aufzuzeigen und sie mit politischen Forderungen sowie wirtschaftlichen und finanziellen Entscheidungen zu verknüpfen. Die Zusammenarbeit zwischen einer Vielzahl von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft sowie Forschung und Innovation ist für die Förderung umfassender Klimaschutzmaßnahmen von entscheidender Bedeutung.



Verpflichtung

O

Copyright

Landeshauptstadt München

Referat für Klima- und Umweltschutz

Bayerstraße 28

80335 München

muenchen.de/rku

E-Mail: mission@muenchen.de

Bildrechte

P.1: Unsplash/Jan Antonin Kolar

Version: Januar 2025



O

Verpflichtung

7 Unterzeichner

Die folgende Tabelle listet die Unterzeichner⁷, die sich mit den beigefügten Selbstverpflichtungen zu diesem CCC verpflichten und damit der Stadt helfen, ihr Ziel der Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen. Jeder Unterzeichner erkennt damit das Verpflichtungsdokument in seiner Gesamtheit an und unterstützt es nach bestem Wissen und Gewissen, bleibt jedoch allein verantwortlich für seinen eigenen Beitrag, wie in seiner *Selbstverpflichtung* ausdrücklich angegeben.

Institution	Unterzeichner	Funktion
Landeshauptstadt München	Dominik Krause	2. Bürgermeister
/	Stephan Pauleit	Mitglied des Klimabeirats
MCube	Oliver May-Beckmann	Mitglied des Klimabeirats
Technische Universität München	Dr. Kai Zossecker	Mitglied des Klimabeirats
IG Metall München	Sibylle Wankel	Mitglied des Klimabeirats
Sustainable AG	Jan-Marten Krebs	Mitglied des Klimabeirats
/	Brigitte Helmreich	Mitglied des Klimabeirats
/	Hannah Witting	Mitglied des Klimarats
/	Norbert Ammann	Mitglied des Klimarats

⁷ Unterzeichner des Climate City Contract können Einzelpersonen oder Organisationen sein. Sie können entweder eine individuelle Verpflichtung oder gemeinsame Verpflichtungen mit anderen Interessengruppen zu bestimmten Themen, Maßnahmen oder Gegenständen eingehen. Es gibt keine Begrenzung hinsichtlich der Anzahl der Verpflichtungen, die ein Unterzeichner eingehen kann, und auch keine Begrenzung hinsichtlich der Unterschriften für eine bestimmte Verpflichtung. Alle Verpflichtungen werden gesammelt und als Anhänge zu diesem Verpflichtungsdokument des Münchener Climate City Contract hinzugefügt, gefolgt vom Aktionsplan um 18 Investitionsplan.



O

Verpflichtung

/	Katharina Horn	Mitglied des Klimarats
/	Dr. Caroline Fischer	Mitglied des Klimabeirats
/	Lena Willimek	Mitglied des Klimabeirats
/	Jürgen Stephan	Mitglied des Klimabeirats
/	Nora Holz	Mitglied des Klimabeirats
/	Ramon Arndt	Mitglied des Klimabeirats



Selbstverpflichtung: Landeshauptstadt München

Die **Landeshauptstadt München (LHM)** verpflichtet sich gemäß ihrer *Satzung zur Umsetzung sozial gerechter Klimaziele auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München (KlimaS)*, ihre Vorbildfunktion und Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Münchener Klimaziele vollumfänglich wahrzunehmen.

Um Klimaneutralität im Stadtgebiet bis 2035 zu erreichen, arbeitet die LHM mit Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung zusammen und verfolgt mit ambitionierten Maßnahmen gern. §6 der KlimaS (a) hohe energetische Gebäudestandards und erneuerbare Energien auf der Versorgungsseite; (b) den Ausbau von Solarenergie; (c) klimafreundliche Mobilität, die überwiegend im Umweltverbund organisiert ist; (d) Klimaanpassung durch grüne Infrastruktur; (e) Resilienz durch Starkregenvorsorge und Schwammstadtprinzipien; (f) zirkuläre Wirtschaftskreisläufe; und (g) nachhaltige Lebensstile.

Die LHM geht mit gutem Beispiel voran und verfolgt das Ziel, bereits 2030 klimaneutral zu werden. Die Stadtverwaltung ist gemäß Grundsatzbeschluss II für rund 3 % der THG-Emissionen in München verantwortlich. Um diese Emissionen bis 2030 vollständig zu vermeiden,

- 1) führt die LHM einen umfangreichen Maßnahmenkatalog ein,
- 2) dabei verzichtet die LHM auf den Einbau von Verbrennungsheizungen (u.a. Erdgas, Heizöl),
- 3) fördert die Umstellung der Liegenschaften auf eine erneuerbare Energieversorgung und
- 4) führt regelmäßig ein Zielcontrolling und ein Corporate Carbon Footprint Monitoring durch.

Durch ambitioniertes Engagement in der europäischen *Climate Neutral and Smart Cities Mission (Cities Mission)* und ihre lokale Umsetzung als **Münchner Klimamission** setzt die LHM alle beschlossenen Maßnahmen um, die München zukunftsfähig, klimaneutral und klimaresilient machen. Die LHM arbeitet dabei mit Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft zusammen und stärkt so gemeinsam auch die Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit, Produktivität und den ökologischen Reichtum Münchens.

München, den

5

Daniel Haas



Selbstverpflichtung: Münchener Klimarät*innen

Wir, die unterzeichnenden Klimarät*innen der Landeshauptstadt München bekräftigen hiermit unser Engagement für ein klimaneutrales, zukunftsfähiges und klimaresilientes München. Wir nehmen Stellung zu Grundsatzentscheidungen im Klimaschutz und agieren als kritisch-konstruktive Begleiterinnen und Beraterinnen zur Weiterentwicklung der Münchener Klimastrategie.

Wir stehen für eine aktive Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft mit Politik und Verwaltung. Wir fördern eine transparente, offene und öffentliche Diskussion über die Ziele und Kriterien der städtischen Klimaschutzpolitik. Wir sind überzeugt, dass durch diese Zusammenarbeit und den Austausch mit der Öffentlichkeit ein fachlich fundierter, breiter Konsens über die notwendigen Schritte zur Erreichung der Klimaziele erzielt werden kann. Wir treten dabei für die gleichzeitige Förderung der Lebensqualität, der sozialen Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit in München ein.

Wir unterstützen die Stadt München dabei, ihre Ambitionen im Bereich Klimaschutz konsequent zu verfolgen, um das Wohl aller Münchener*innen auch für zukünftige Generationen zu sichern.

Freising, 20.1.2025

Stephan Pauleit O. Mag. Stephan Beckmann

[Stephan Pauleit, Mitglied des Münchener Klimarats]

München, 20.01.25

München, 17.02.2025

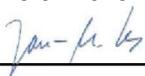
[Dr. Kai Zoseder, Mitglied des Klimarates als wissenschaftlicher Vertreter, Senior Researcher an der Technischen Universität München]

München, 21.01.2025

[Sibylle Winkel, 1.
Bevollmächtigte der IG
Metall München]



München, 20.01.2025



[Jan-Marten Krebs, Vorstand Sustainable AG Unternehmensberatung]
Garching, 20.01.2025

[Brigitte Helmreich, stellvertretendes Mitglied des Münchener Klimarats]

München, 20.01.25



[Hannah Witting, stellvertretendes Mitglied des Münchener Klimarats]

Ort, Datum, Unterschrift

?u.zr/q

[Norbert Ammann, Mitglied des Münchener Klimarats]



Selbstverpflichtung:

Zivilgesellschaftliche Mitglieder des Münchener Klimarats

Wir, die unterzeichnenden Klimarät*innen der Landeshauptstadt München, bekräftigen hiermit unser Engagement für ein klimaneutrales, zukunftsfähiges und klimaresilientes München. Als Klimarät*innen nehmen wir Stellung zu Grundsatzentscheidungen im Klimaschutz und agieren als kritischkonstruktive Begleiterinnen und Beraterinnen zur Weiterentwicklung der Münchener Klimastrategie. In unserem (zivilgesellschaftlichen) Engagement beziehen wir uns insbesondere auf die Zielsetzung der Stadt München zur Klimaneutralität bis 2035 und darüber hinaus.

Wir stehen für eine aktive Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Wir fördern eine transparente, offene und öffentliche Diskussion über die Ziele, Kriterien und Handlungsräume der städtischen Klimaschutzpolitik. Wir sind überzeugt, dass durch diese Zusammenarbeit und den Austausch mit der Öffentlichkeit ein fachlich fundierter, breiter Konsens über die notwendigen Schritte zur Erreichung der Klimaziele erzielt werden kann. Wir treten für die Förderung der Lebensqualität, der sozialen Gerechtigkeit sowie der ökologischen Nachhaltigkeit in München ein. Dazu bekräftigen wir die Notwendigkeit eines Wirtschaftens innerhalb planetarer Belastungsgrenzen, welche das Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München in seinem Nachhaltigkeitsbericht (2022) darlegt.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt München ihre Versprechen im Bereich Klimaschutz konsequent einhält, um das Wohlergehen aller Münchner*innen – auch für zukünftige Generationen – zu sichern. Unsere Unterschrift unter das Climate Neutrality Commitment Document setzen wir an dieser Stelle unter Vorbehalt: Wir erklären ausdrücklich unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Projekt und erwarten einen kooperativen und partizipativen Prozess zur Abstimmung der Inhalte.

MUIM hxi, „-3δ-o-! jpg?

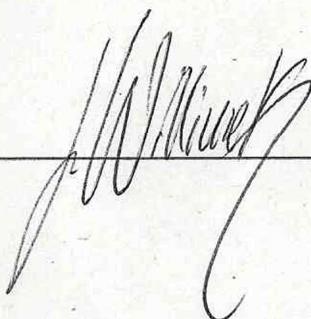
[Nora Holz, stellvertretendes zivilgesellschaftliches Mitglied]

München, 16/1/2025 Katharina Horn

[Katharina Horn, zivilgesellschaftliches Mitglied]

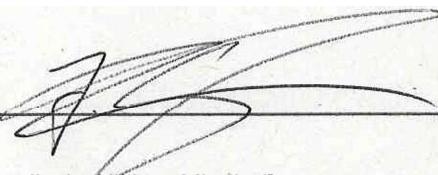
[Dr. Caroline Fischer, zivilgesellschaftliches Mitglied]

München, den 16.01.2025



[Lena Willimek, zivilgesellschaftliches Mitglied]

München, 16.01.2025



[Jürgen Stephan, stellvertretendes zivilgesellschaftliches Mitglied]

[Ramon Arndt, stellvertretendes zivilgesellschaftliches Mitglied]



München, 02.04.2025

Engagement der SWM für die Klimaschutzbemühungen der Stadt München

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) unterstützt die Initiative der Stadt München, sich im Netzwerk „Net Zero Cities“ am „Klimastadtvertrag“ zu beteiligen. Die SWM unterstützt diese Bemühungen und ist sich ihrer ökologischen Verantwortung als kommunales Versorgungsunternehmen in München und der Region bewusst.

Die SWM beteiligt sich aktiv an der Klimaschutzinitiative der Stadt München und hat eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt.

Der Schwerpunkt liegt auf einer konsequenten Dekarbonisierung sowie der Anpassung an den Klimawandel. Als Gestalter einer ganzheitlichen Energie- und Wärmewende setzt die SWM eine Vielzahl von Maßnahmen um. Hervorzuheben ist dabei die Umsetzung des Fernwärme-Transformationsplans. Um die zukünftige FernwärmeverSORGUNG CO2-neutral zu gestalten, konzentriert sich die SWM vor allem auf den Ausbau der Tiefengeothermie, für die München und die Region ideale geologische Voraussetzungen bieten. Darüber hinaus hat die SWM bereits 2009 ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet. Mit dem Ziel, bis 2025 in eigenen Anlagen ausreichend Ökostrom für den gesamten Bedarf Münchens zu produzieren, hat die SWM eine Vorreiterrolle in der Energiewende übernommen. Ein wichtiger Meilenstein wurde auch bei der Strom- und Wärmeerzeugung mit dem Ausstieg aus der Kohleverbrennung erreicht. Die SWM setzt außerdem auf Elektromobilität (zum Beispiel durch die Elektrifizierung der SWM-Flotte) und leistet durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) einen wesentlichen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität.

Ziel der Aktivitäten der SWM ist es, die Lebensqualität in München und der Region zu erhalten und weiter zu verbessern und gleichzeitig die Klimaschutzbemühungen der Stadt München zu unterstützen.

Dr. Florian Bieberbach
Vorstandsvorsitzender



Unterstützungserklärung: Hochschule München

Wir, die Hochschule München, bekräftigen hiermit unser Engagement für ein klimaneutrales, zukunftsfähiges und klimaresilientes München bis 2035.

Wir unterstützen die aktive Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft mit Politik und Verwaltung und leisten einen Beitrag zu einer transparenten, offenen und öffentlichen Diskussion über die Ziele und Kriterien der städtischen Klimaschutzpolitik. Wir sind überzeugt, dass durch diese Zusammenarbeit und den Austausch mit der Öffentlichkeit ein fachlich fundierter, breiter Konsens über die notwendigen Schritte zur Erreichung der Klimaziele erzielt werden kann. Wir treten dabei für die gleichzeitige Förderung der Lebensqualität, der sozialen Gerechtigkeit, der Produktivität und der ökologischen Nachhaltigkeit in München ein.

Die HM definiert Nachhaltigkeit in ihrem aktuellen Hochschulentwicklungsplan als gesamtinstitutionelles Querschnittsthema, zu dem in all ihren Handlungsfeldern – Lehre, Forschung, Transfer, Ressourcen und Prozesse, Organisation und Steuerung sowie studentisches Engagement – spezifische Ziele und Maßnahmen verfolgt werden. Sie folgt dabei der Vision, Nachhaltigkeit in ihren Handlungsfeldern durchgängig sichtbar zu machen und zu leben. Nachhaltigkeit soll hierfür institutionell an der HM fest verankert werden. Die HM leistet zudem als fachlich breit aufgestellte HAW quer über alle Disziplinen hinweg einen wirksamen und vorbildhaften Beitrag bei der notwendigen Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft, zum Wohle aller. Dies zeigt sich beispielhaft in folgenden Formaten und Aktivitäten:

- In der interdisziplinären Vorlesungsreihe „**Lectures for Future**“, die in Kooperation mit der Vorlesungsreihe der TU München stattfindet, berichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Münchner Hochschulen aus ihren Fachgebieten zum Themenkreis Klimawandel, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Sie stellen unterschiedliche Denkansätze und Blickwinkel zur gemeinsamen Diskussion von Auswirkungen des Themenkreises auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
- Die **Johannes B. Ortner Academy for Sustainability and Transformation** der HM gibt Denkanstöße zum Thema Nachhaltigkeit und Transformation. In einem kleinen Kreis von 25 interessierten Personen wird in einer inspirierenden Umgebung auf besondere Art und mit namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über Themen der Zukunft diskutiert und gelernt, wie wir vom Wissen zum Handeln kommen.
- Die HM verfügt über einen Beobachterstatus für die jährlich stattfindende **UN-Weltklimakonferenz COP** (Conference of the Parties). Im Rahmen des Seminars „UN-Weltklimakonferenz erleben mit der HM“ macht die HM die COP für Studierende, Lehrende, Mitarbeitende und die Zivilgesellschaft erlebbar und bringt ihnen die politischen Entscheidungen der Konferenz näher.

- Wesentliche **Forschungsschwerpunkte** der HM haben hohe Nachhaltigkeitsrelevanz u. a. in den Bereichen Energieeffizienz, Gebäudetechnik, Sanierung, Instandhaltung von Infrastruktur bis hin zu sozio-ökonomischen Innovationen. So leistet die HM mit ihren **Forschungsprojekten** in vielfältigen Disziplinen, u. a. zu energieeffizienten Gebäuden und Quartieren, Material- und Bauforschung, nachhaltigen Energiesystemen, Sozialem, Gesundheit und Bildung einen Beitrag zur Lösung von zukunftsrelevanten technologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragestellungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.
- Das EU-Leuchtturmprojekt „**Creating NEBourhoods Together**“ (2022–2025) zeigt, wie Neuperlach co-kreativ zum Zukunftsort wird. Das von der Landeshauptstadt München koordinierte Projekt folgte dem Leitbild des New European Bauhaus – Beautiful, Sustainable, Together – und trug zur Umsetzung des EU Green Deal bei. Die HM ist Partner des Projekts und wird sich auch in Zukunft in Folgeprojekten engagieren.
- Gefördert durch Horizon Europe testen HM:UniverCity und UnternehmerTUM gemeinsam mit der Landeshauptstadt München eine digitale Treibhausgas-Monitoring-Software in einem co-kreativen Prozess mit Zivilgesellschaft und Unternehmen. Das **Climate City Dashboard 2.0** macht bestehende Maßnahmen sichtbar, stößt neue an und unterstützt so den Weg Münchens zur Klimaneutralität bis 2035.
- Als Kooperationspartner von **ÖKOPROFIT** geben wir das Wissen unserer Expertinnen und Experten in Lehre und Forschung an Organisationen weiter, die sich auf den Weg zu einem ressourcenschonenderen, klimafreundlicheren Betrieb machen. Durch die aktive, erfolgreiche Beteiligung verschiedener Fakultäten seit zum Teil bereits über 20 Jahren streben wir selbst eine kontinuierliche Verbesserung unserer umweltrelevanten Prozesse an.
- Seit 2023 betreibt die HM ein **studentisches Green Office**, in dem Studierende der HM angestellt sind, um studentische Nachhaltigkeitsprojekte zu planen, zu unterstützen und umzusetzen. Beispielsweise organisiert das Green Office jeden Herbst die Durchführung der Public Climate School am der t-IM.

München, 01.07.2025

[Prof. Dr. Martin Leitner,
Präsi
dent]

München, 01.07.2025

[Prof. Dr. Klaus Kreulich, Vizepräsident für Lehre, Ressortverantwortung Nachhaltigkeit]

München, 01.07.2025

[Jörg Finger, Kanzler]

**) Klarstellung: Die Unterzeichnerinnen geben diese Willenserklärung in ihrer persönlichen ehrenamtlichen Funktion als Klimarät*innen ab, die Selbstverpflichtung erstreckt sich nicht gleichzeitig auf ihre jeweilige Organisation.*